

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 65. Freytag, den 13. August 1830.

Berlin, vom 9. August.

Se. Maj. haben aus den Händen des hier accreditirten Großbritannischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Sir Brook Taylor, dessen neues Beglaubigungs-Schreiben, in einer demselben heute Vormittag um 10 Uhr ertheilten Privat-Audienz, entgegen zu nehmen geruhet.

Berlin, vom 11. August.

Se. Maj. der König haben dem Hof-Fiskal Zierholz zu Brandenburg den rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen geruhet.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nach Neu-Strelitz von hier abgereist.

Der Justiz-Commissarius Breithaupt in Havelberg ist zugleich zum Notarius im Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Berlin, vom 12. August.

Se. Maj. der König haben dem Herzoglich Anhalt-Köthenschen Hofmarschall von Strachwitz den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Haupt-Zollamts-Rendanten Flemming zu Schlefuditz, dem Secretär und Kanzlei-Inspector bei dem Ober-Landesgericht zu Paderborn, Hofrath Alint, den rothen Adler-Orden vierter Classe und dem Eigenthümer und Schiffs-Eigener Seiwert zu Saarbrücken das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Bauer zum Rath bei dem Landgerichte zu Rottbus Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Hamburg, vom 6. August.

Nach Privatbriefen aus Dänke wollte man den König Karl X. am 1. Abends um 5 Uhr dort erwarten. Es hieß in Brüssel, Fürst von Polignac sei incognito dort angekommen.

Stuttgart, vom 4. August.

Se. Maj. der König, Höchstniedeliche Boulogne am 30. Juli verlassen und den Rückweg über Brüssel genommen haben, sind diesen Vormittag im erwünschtesten Wohlein hier wieder eingetroffen. Höchstniedelichen werden morgen früh nach Friedrichshafen abreisen.

Paris, vom 31. Juli.

Gestern Morgen haben König Carl X. und der Dauphin bei St. Cloud eine Musterung über 10000 Mann Truppen gehalten. Beide riefen: es lebe die Charte! und Carl X. zeigte an, er entsage zu Gunsten seines Sohnes. Ein bedeutungsvolles Stillschweigen folgte auf diese Aeußerung.

In den Tuilerieen ist nichts entwendet worden. Im Museum hat der Volkshaufe das berühmte Krönungs-Gemälde von Gerard vernichtet. Alle andern Gemälde blieben verschont.

Folgende Proclamation ist von den Bewohnern von Etampes und Angersville an die aus Orleans heranziehenden Schweizer erlassen worden: „Kinder der Schweiz! Gedenkt eures Gesltes! Gedenkt eures Wilhelm Tell! Habt Achtung vor Bürgern, die für ihre verletzten Gesetze kämpfen. Jenseits Arpaion zieht ihr einem Vulkan entgegen. Es lebe die Charte! Nieder mit den Ministern!“ Dieser Rufus verfehlte seine Wirkung nicht, und die Schweizer stellten ihren Marsch ein.

Das 50ste Linien-Regiment und das 15te leichte verließen gestern St. Cloud und zogen durch die Gehölze von Bellevue und Mendon. Die Königl. Garde hat auf sie gefeuert. Heute Morgen ist das 50ste Regiment hier eingezogen. An der Spitze befanden sich der Maire von Montrouge und der Herausgeber des Figaro, mit dreifarbigem Schärpen bekleidet.

Die Anhöhen von Montmartre und die benachbarten Barrieren werden besetzt. Der bekannte Philhellene und Genie-Officier, Hr. Theophile Feburier, leitet diese Arbeiten.

Die Abglinge der Thierarzneischule zu Alford marschiren auf Paris. Aus Laon, Saint-Quentin und Verwins nehmen 20000 National-Soldaten dieselbe Richtung.

Besonders groß war die Wuth des Volks gegen die Gensdarmen. Von den Dächern herab wurde siedendes Wasser und Scheidewasser ihnen auf die Köpfe gegossen. Pferde und Ketter wurden gräulich verstümmelt.

Man zählt die Anzahl der gefallenen Opfer auf 20000. Die Anhöhen des Montmartre sind zu wiederholten Malen genommen und wieder genommen worden. Die Schweizer und ein Theil der Garde schlugen sich aufs Wüthendste für die Regierung. Ein Lanciers-Regiment ist vertilgt worden. Es scheint gewiß, daß kein Deputirter umgekommen ist. Der König soll sich mit einer Escorte von 1500 Mann nach Lille gewendet haben. Man glaubte nicht, daß er daselbst Aufnahme finden würde. Das Lager zu St. Omer ist aufgehoben und die Truppen marschiren auf Paris. Man besorgte Unruhen in der Normandie, wohin viele Königl. Truppen, angeblich wegen der Brandstiftungen, geschickt worden waren.

Die hiesigen Zeitungen geben noch folgende Nachrichten: „Der Herzog von Orleans hatte sein Schloß Neuilly keinen Augenblick verlassen. Der König und die Königl. Familie sind in der verflochtenen Nacht von St. Cloud ausgebrochen. Etwa 5000 Mann unter den Befehlen des Marschalls Wamont und des General-Lieutenants Bordesoulle haben den Weg nach Senlis eingeschlagen. Das 12te Linien-Regiment hat sich der National-Parthei ergeben. Sein Oberst ist Adjutant des Generals Gerard. Die Einwohner von Versailles haben zu den Waffen gegriffen; die dortige Garnison verhält sich dagegen ruhig in ihren Kasernen. Die National-Garde von Rouen, der sich mehrere junge Leute von Havre und Elbeuf angeschlossen haben, ist auf dem Marsche nach der Hauptstadt begriffen; sie hat ein gut gerüstetes und bewaffnetes Cavallerie-Corps. Der Groß-Almosener, Cardinal v. Eroi, ist genöthigt worden, Rouen zu verlassen. In Havre beschäftigt man sich vor Allem mit der Organisation der National-Garde. Aus Caen meldet man unterm 28, daß dort sowohl als in mehreren andern Städten der Normandie das Volk sich gegen die Verordnungen vom 25. Juli aufgelehnt hat. In Rheims hat die Königl. Behörde gleichfalls der städtischen weichen müssen. In Troyes und Chartres war man am 29. für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe sehr besorgt. Briefe aus Orleans melden, daß die Schweizer am 29. Morgens diese Stadt verlassen und den Weg nach Paris eingeschlagen hatten. Die Straße von Paris nach Calais ist frei, so daß wir heute die Englischen Journale vom 27. erhalten haben. — Der Oberst Baron von Lavenant ist von dem General Lafayette zum Commandanten des Louvre und der Tuilerien bestellt worden. — In der Præfectur-Casse des Seine-Departements hat man über 500000 Fr. gefunden. Eine gleiche Summe hat Herr Lassitte sofort zur Disposition der städtischen Commission gestellt, um damit die ersten Bedürfnisse zu besorgen. — Obgleich Herr Lassitte sowohl als der Graf von Laborde am Beine verwundet worden sind, so wohnen beide nichts desto weniger den gestrigen Beratungen der hier anwesenden Deputirten bei. Herr Mangin hat am 29. Morgens um 3 Uhr Paris verlassen. — Der Vicomte von Chateaubriand begab sich gestern nach der Pairs-

Kammer und wurde, wie das Journal des Debats berichtet, von dem Volke unter lautem Beifall dahin begleitet; Graf Mole trat mit dem Vicomte zu gleicher Zeit in die Kammer ein und wurde ebenfalls vom Volke begrüßt. — Der eilfte Pariser Bezirk hat ein provisorisches Municipal-Bureau eingesetzt und zum Vorsteher desselben den Akademiker Herrn Lemercier, so wie zu Mitgliedern die Herren Royer-Collard, Victor Cousin und Andere ernannt. — Eine Verordnung der provisorischen Regierung verlängert die Verfallzeit der Wechsel um 10 Tage. — Die Subscription für die in den letzten Tagen Verwundeten hat im Redactions-Bureau des Constitutionnel 11367 Fr. 70 Cent. ergeben, wozu die Redacteurs des Constitutionnel selbst 3000 Fr. beigetragen haben.

Paris, vom 1. August.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten, 90 an der Zahl, besaß Hr. Guizot unter den Zeichen der lebhaftesten Sensation die Rednerbühne und verlas den nachstehenden Proclamations-Entwurf:

„Franzosen!

Frankreich ist frei. Die absolute Gewalt erhob ihr Panier: die heldenmüthigen Einwohner von Paris haben es herabgerissen. Paris hat, als es angegriffen wurde, der heiligen Sache, die in den Wahlen vergeblich gesiegt hatte, durch die Gewalt der Waffen den Sieg zugewandt. Eine Macht, die unsere Rechte usurpirte, unsere Ruhe störte, bedrohte zugleich die Freiheit und die Ordnung; wir kehren in den Genuß der Ordnung und Freiheit zurück. Keine Besorgnis mehr für wohlverworbene Rechte! keine Schranken mehr zwischen uns und den Rechten, die uns noch fehlen.

Eine Regierung, die uns ohne Verzug diese Güter verbürge, ist heutiges Tages das erste Bedürfnis des Vaterlandes. Franzosen! Diejenigen Eurer Deputirten, die schon in Paris anwesend sind, haben sich versammelt; und in Erwartung der regelmäßigen Dazwischenkunft der Kammern haben sie einen Franzosen, der immer nur für Frankreich gekämpft hat, den Herzog von Orleans, aufgefordert, das Amt eines Statthalters des Königreichs zu übernehmen. Es ist dies in ihren Augen das sicherste Mittel, den Erfolg der rechtmäßigsten Vertheidigung durch den Frieden schnell zu krönen.

Der Herzog von Orleans ist der Sache der Nation und der Verfassung zugethan. Er hat das Interesse derselben stets vertheidigt, sich für die Grundzüge derselben stets bekannt. Er wird unsere Rechte ehren, denn er wird die seinigen uns verdanken. Wir werden uns durch Geseze alle die Bürgerchaften sichern, die dazu erforderlich sind, die Freiheit fest und dauerhaft zu begründen.

Die Wiederherstellung der National-Garde, mit der Theilnahme der National-Gardisten an der Wahl der Officiere;

die Dazwischenkunft der Bürger bei der Bildung der Departemental- und Municipal-Verwaltung; das Geschworen-Gericht für Preß-Vergehen; die durch Geseze geregelte Verantwortlichkeit der Minister und Neben-Beamten der Verwaltung; die Lage der Militärs gesetzlich gesichert;

die Wieder-Erwählung der zu öffentlichen Aemtern beförderten Deputirten.

Wir werden endlich, in Gemeinschaft mit dem Staats-Oberhaupt, unsern Institutionen diejenige Entwicklung geben, deren sie bedürftig sind.

Franzosen! Der Herzog von Orleans hat schon selbst zu Euch gesprochen, und seine Rede ist von der Art, wie sie sich, einem freien Lande gegenüber, ziemt.

Die Kammer, so sagt er, werden sich nächstens versammeln und auf die Mittel Bedacht nehmen, die Herrschaft der Geseze und die Aufrechterhaltung der Rechte der Nation zu sichern.

Die Charte wird von nun an eine Wahrheit sein."

Die Vorlesung dieses Manifestes erregte den lautesten Beifall. Herr Giroud verlangte, daß, wenn die Proclamation angenommen werden sollte, sie sofort zu vielen tausend Exemplaren verbreitet und von den anwesenden Deputirten persönlich dem Statthalter überreicht würde. Sowohl dieser Vorschlag, als die Proclamation selbst, wurden hierauf einstimmig angenommen. Die Deputirten schickten sich demnach an, sich in Masse nach dem Palais-Royal zu begeben. Der Präsident bemerkte, daß sein körperlicher Zustand ihm dies nicht möglich gestatte. Auf die Vorstellung mehrerer Deputirten, daß er sich, in derselben Weise wie Hr. B. Constant gekommen, nämlich in einer Portchaise tragen lassen könne, erwiederte er zur allgemeinen Belustigung: „Wohlan denn, so werde ich den Zug eröffnen und Herr Constant mag ihn schließen.“ Die Deputirten verließen hierauf sammt und sonders den Saal.

Ueber die unmittelbar darauf stattgefundenen Ereignisse meldet der Messager des Chambres: „Sämmtliche Deputirte, 90 an der Zahl, begaben sich nach dem Palais-Royal, wo sie den Herzog von Orleans trafen und sich in dessen Gefolge, und von einer zahlreichen Menschen-Masse umgeben sofort nach dem Rathhause verfügten. Dort angelangt, ging der General Lafayette, umgeben von städtischen Commission und den Böglingen der polytechnischen Schule, dem Herzoge entgegen, der ihn im Angesichte Aller umarmte. Die ganze Versammlung begab sich hiernächst nach dem großen Massen-Saale, wo, nachdem ein Kreis gebildet worden, einer der Deputirten (Hr. Viennet) eine Rede an den Prinzen hielt. In seiner Antwort äußerte dieser unter Anderm: „Als Franzose beweine ich das dem Lande zugesügte Leid und das vergossene Blut; als Fürst schähe ich mich glücklich, zu dem Wohle der Nation beizutragen.“ Bevor der Herzog sich wieder entfernte, trat er an ein Fenster des Rathhauses und schwenkte aus demselben, unter dem Jubelrufe der versammelten Menge die dreifarbige Fahne.“

Hiesige Blätter melden: „Das Schloß Vincennes hat sich ergeben; man hat in demselben ungeheure Kriegsvorräthe gefunden. Das Schloß St. Cloud ist von der National-Garde besetzt, und die dreifarbige Fahne weht auf demselben.“

Die Lafayette d'Algier enthält folgenden Auszug aus dem Schreiben eines am Bord der Fregatte „Jeanne d'Arc“ befindlichen Passagiers: „Am 9. Juli begab sich der Befehlshaber unseres Schiffes, Capitän Lettre, mit einigen Officieren ans Land, um dem Dey einen Besuch zu machen. Dieser empfing sie freundlich und bezeugte ihnen sein Vergnügen darüber, mit ihnen eine Seereise zu machen. Die Vorbereitungen zur Einschiffung wurden verabredet. Am 10. wurden die Effecten der Passagiere auf das Schiff gebracht, und am 11.,

um 7 Uhr Abends, kam der Dey mit seinem Gefolge an Bord. Es waren im Ganzen 118 Personen, worunter 58 Frauen. Letztere waren so dicht verhält, daß sie an der Hand geführt werden mußten. Alle Männer auf dem Schiffe mußten sich zurückziehen, um diese lange Reihe vorüber zu lassen. Dieser Vorichts-Maaßregeln ungeachtet, habe ich einige hübsche Gesichter erblickt, und zwar waren es, sonderbar genug, gerade junge Frauen, denen der Schleier herunter fiel. Wahrscheinlich verstanden sie nicht, ihn mit den Nadeln so gut zu befestigen, wie die alten. Der Dey wird von zweien seiner Schwiegerväter, deren einer sein Marine-, der andere sein Kriegs-Minister war, ferner von seinem Bruder, der als solcher kein Staatsamt bekleiden durfte, so wie von dem Finanz- und dem Hausminister, begleitet. Alle beobachteten am Bord des Schiffes ihre alten Gewohnheiten; sie essen und liegen auf Teppichen und behandeln den Dey mit derselben Rücksicht, wie in den Zeiten seiner Größe. Die Frauen sind in ihre Gemächer eingeschlossen und werden von Eunuchen bewacht. Der Dey hat das Ansehen eines guten Mannes, und wenn man ihn sieht, findet man die Handlungen der Milde, die von ihm erzählt werden, glaubwürdig. Vor seiner Erhöhung zum Dey war er Tabackshändler. Die Türken scheinen sich mit Resignation in ihr Schicksal zu fügen. Nie hätte ich geglaubt, daß der Fatalismus sie so glücklich machen könne, wie sie es wirklich sind.“

Gestern um 3 Uhr hat sich der Rest der R. Garde mit 24 Kanonen ergeben.

Gen. Vordesoult hat sich mit seiner ganzen Division zu Fuß und zu Pferde unterworfen.

Die Uebergabe des, viel Munition enthaltenden Schlosses von Vincennes beschäftigt sich.

Es heißt, die Dauphine sei diese Nacht in St. Cloud angekommen und nach ihrer Ankunft habe die R. Familie sich entschlossen, nach Trianon abzugehen.

Gestern Nachmittag soll der König noch für einen leichten Angriff gewesen sein, die Herzogin v. Berri aber ihm zu Füßen fallend davon abgerathen und auf den Herzog v. Orleans verwiesen haben.

In Versailles wurde Karl X. nicht eingelassen und ging nach Rambouillet. Ungewiß, ob er nach Lille, Chartres oder der Vendee gehen wolle, soll er in Trianon verweilen.

Eine, von Paris diesen Morgen abgegangene Colonne von 500 Mann hat um 2 Uhr St. Cloud und den Pallast eingenommen.

Der Hof fuhr in zwölf Wagen ab; es herrschte die größte Verwirrung. Das, zur Deckung des Abgangs zurückgelassene vierte Garde-Regiment wurde in St. Cloud von bewaffneten Bürgern aus allen nahen Gemeinden und aus Paris unter Commando dreier polytechnischen Schüler angegriffen; es wich, nachdem es seine Flinten mit zerbrochenen Kolben zurückgelassen, worauf man ins Schloß eindrang.

Der 28. Juli ist grade der 9. Thermidor! (wo Robespierre fiel.)

In ganz Lothringen, Berri u. s. w. weht die dreifarbige Fahne.

Paris, vom 2. August.

Nachdem die bisherige städtische Commission gestern dem Statthalter, Herzog von Orleans, schriftlich angezeigt, daß sie die in den letzten fünf Tagen von ihr be-

kleidete Gewalt in seine Hände niederlege, hat Se. K. Hoheit folgende Verordnung erlassen:

Statthalterschaft des Königreichs.

Art. 1. Die Französische Nation nimmt ihre Farben wieder an. Es soll keine andere Cocarde mehr, als die dreifarbig, getragen werden.

Art. 2. Die provisorisch mit den verschiedenen Ministerial-Departements beauftragten Commissarij haben, ein Jeder insofern es ihn angeht, für die Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung Sorge zu tragen.

Paris, den 1. August 1830.

(gez.) Ludwig Philipp von Orleans.

(weiter unten) Der provisorisch mit dem Kriegs-Ministerium beauftragte Commissär

(gez.) Graf Gerard.

Der Herzog von Broglie hat das Ministerium des Innern abgegeben. Der an seine Stelle getretene Herr Guizot hat folgende Verordnung erlassen:

„Der provisorisch mit dem Departement des Innern beauftragte Commissär verfügt, nachdem er dieserhalb die Befehle Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Orleans, Statthalters des Königreichs, eingeholt hat, Folgendes: In jedem Stadt-Bezirk von Paris sollen vier Commissarij beauftragt werden, die Namen der Dpjer der letzten Begebenheiten, sowohl Derer, die unterlegen sind, als Derer, die wesentlich gelitten haben, zu sammeln, und über die Lage ihrer Familien Erkundigungen einzuziehen. Sie werden diese Erkundigungen zu Papier bringen und uns dieselben unverzüglich mittheilen, damit wir die erforderlichen Maaßregeln nehmen oder vorschlagen können, um die Schuld des Vaterlandes abzutragen.“

Paris, im Hotel des Ministeriums des Innern, den 1. August 1830.

Der provisorisch mit dem Departement des Innern beauftragte Commissär. (gez.) Guizot.“

Gestern wurden sämtliche Kirchen, selbst diejenigen, die in den Tagen des 27., 28. und 29. Juli in Lazareth verwandelt worden waren, wie z. B. die Kirche von St. Germain-l'Auxerrois, wieder geöffnet, und der Gottes-Dienst wurde in ihnen, wie gewöhnlich, begangen.

Der Globe will Nachrichten aus Algier vom 16. v. M. erhalten haben, wonach der Graf von Bourmont an diesem Tage noch dort gewesen sei.

Der Bar. Louis hat durch eine telegraphische Depesche den Echaksbeamten in Toulon den Befehl zugeben lassen, nur der gegenwärtigen Regierung die 15 Mill. aus Algier ausliefern zu lassen, und, zur Antwort, die Versicherung erhalten, daß seine Befehle vollzogen werden würden. Der einzige Finanzbeamte des gestürzten Ministeriums, welcher auf die Aufforderung des Baron Louis nicht geantwortet, ist der Seepräfect in Toulon, der ein Schwager des Hrn. v. Haussiez sein soll.

Paris, vom 4. August.

Gestern Mittag wurden die beiden Kammern von dem Statthalter des Königreichs, Herzog von Orleans, feierlich eröffnet. Am Schlusse seiner Rede verkündete der Herzog der Versammlung, daß ihm am vorigen Abend die Urkunde eingehändigt worden sei, durch welche Se. Maj. der König Karl X., so wie Se. Königl. Hoheit der Dauphin zu Gunsten des Herzogs von Bordeaux entsagen. Nachstehendes ist der Inhalt dieser im heutigen Moniteur publicirten, die Aufschrift: „An Mei-

nen Vetter, den Herzog von Orleans, Statthalter des Königreichs“, führenden Akte:

„Rambouillet, 2. August 1830.“

Mein Vetter! Ich empfinde zu tiefen Schmerz über die Uebel, welche Meine Völker heimsuchen oder sie noch bedrohen könnten, als daß Ich nicht hätte ein Mittel suchen sollen, denselben vorzubeugen. Ich habe daher den Entschluß gefaßt, zu Gunsten Meines Enkels, des Herzogs von Bordeaux, der Krone zu entsagen.

Der Dauphin, der Meine Gesinnungen theilt, verzichtet gleichfalls zu Gunsten seines Neffen auf seine Rechte.

Sie werden daher in Ihrer Eigenschaft als Statthalter des Königreichs die Thronbesteigung Heinrichs V. zu proclamiren haben. Sie werden außerdem alle Maaßregeln nehmen, so weit es Sie betrifft, um Regierungsformen während der Minderjährigkeit des neuen Königs festzustellen. Ich befehle Ihnen hier, diese Bestimmungen eund zu thun. Es ist dies ein Mittel, um noch vieles Unglück abzuwenden.

Sie werden Meine Absichten dem diplomatischen Corps mittheilen und die Proclamation, durch welche Mein Enkel unter dem Namen Heinrichs V. als König anerkannt wird, baldmöglichst zu Meiner Kenntniß bringen.

Ich beauftrage den General-Lieutenant, Vicomte von Souillac-Latour, Ihnen diesen Brief zuzustellen. Er hat den Befehl, sich mit Ihnen über die Anordnungen zu verständigen, die zu Gunsten der Personen, welche Mich begleitet haben, zu treffen sind, nicht minder auch über die geeigneten Anordnungen in Betreff Meiner und Meiner übrigen Familie. Wir werden demnächst die anderen Maaßregeln feststellen, welche eine Folge des Regierungswechsels sind. Ich erneuere Ihnen, Mein Vetter, die Versicherung der Gesinnungen, mit denen Ich bin

Ihr wohlgenigter Vetter

K a r l

Ludwig Anton.“

Der Englische Courier theilt folgende durch einen am 4. Abends aus Paris abgegangenen Expressen ihm zugewommene, an den Statthalter von Frankreich, Herzog von Orleans gerichtete Depesche der nach Rambouillet gesandten Commissarij, als officiell anstehend, mit:

„Rambouillet, 3. August.“

Gnädiger Herr! Es gereicht uns zur Freude, Ihnen den glücklichen Erfolg unserer Sendung anzeigen zu können. Der König hat sich entschlossen, mit seiner ganzen Familie abzureisen. Wir werden Ihnen alle Begebnisse und Einzelheiten der Reise mit der größten Genauigkeit mittheilen. Möge sie glücklich vollendet werden! — Wir schlagen den Weg nach Eperbourg ein. Alle Truppen haben Befehl erhalten, nach Evronen zu marschiren. Morgen früh wird es entschieden werden, wer definitiv den König begleiten soll. Wir sind u. s. w. v. Schonen. Der Marschall Maison. Odillon Barrot.“

Toulon, vom 29. Juli.

Am 26. d. ist die Brigg Cicogne mit 200000 Frs. nach Morea abgegangen. Die Corvette Diligence ist aus Navarin heut hier eingetroffen. Die letzten Nachrichten aus Algier reichen bis zum 19. d. M. Das Afrikan. Reserve-Corps hieselbst hat Befehl, sich aufzulösen. 2 Linien-Regimenter werden nach Corsica gehen. Am

14. d. Abends 8 Uhr wüthete in der Bucht von Algier ein schrecklicher Sturm, es wehete ein brennender Wind aus Ost-Süd-Ost, und selbst in der Nacht blieb die Hitze 28 Gr. R. stark. Der Dey hat vor seiner Einschiffung gesagt: wenn wir die Fregatte des Tahir-Pascha nicht zurückgehalten hätten, so würde er sie mit Kanonenschüssen zurückgewiesen haben, da dieser Abgeordnete bloss seinen (des Dey) Kopf habe holen wollen. Der Schatz des Dey lag auf verschiedenen Böden seines Pallastes: ein Gemach enthielt Hundrupel, ein anderes Zechinen, in einem fand man schwere Portugaleser (zu 45 Thlr.), in einem andern Span. Pfaster. Die Masse des Goldes ist so groß, daß man es in Schaufeln auf eine Wagschaale gelegt, und es dann in Kisten gethan hatte, deren jede ungefähr 123 Pfund Gold (49000 Thlr.) enthielt. Man schätzt das gefundene geprägte Geld auf 1800 Kubikfuß, außer mehreren Koffern voller Goldbarren und Dublonen. Die Algerier hatten ein blindes Vertrauen auf die Unbezwinglichkeit des Kaiserschlosses; als dieses gefallen war, verging ihnen der Muth. Der Gen. Vertheilte bewohnt den außerhalb der Stadt belegenen Garten des Dey. Der Algier. Finanzminister hatte ihm 1200 Schaafe geschenkt; er ließ sie verkaufen, und die dafür gelbste Summe von 6000 Fr. dem Schatz übergeben. In Algier, woselbst die größte Ruhe herrscht, werden Gendarmen gebildet. Der Dey will von Neapel nach Paris gehen, und daselbst seinen Wohnsitz aufschlagen; einige glauben, er werde in Toulon landen, und gar nicht nach Neapel gehen. Ein von einem Engl. Schiffe ihm angebotenes Ayl in England hat er ausgeschlagen.

London, vom 31. Juli.

Wir vernehmen, heißt es im Hof-Journal, daß Sr. Majestät bei einem großen Diner, das dieser Tage stattgefunden, die Gesundheit des Herzogs von Wellington ausgedrückt und dabei sich geäußert haben, daß Sie mit Vergnügen diesen Anlaß benutzen, um Ihre Zufriedenheit mit dem Verfahren des Herzogs, so wie Ihren Entschluß, dem dormaligen Ministerium in allen seinen Maßregeln beizustehen, wiederholentlich zu erkennen zu geben.

London, vom 3. August.

Der König, sagt das Court-Journal, ist so beliebt unter seinem eigenen Dache, wie außerhalb desselben: er ist freundlich, besonnen, zutraulich und munter. Bei dem Mittagessen geht es fröhlich, vernünftig und mäßig zu. Er trinkt seine zwei Gläser Cherry (Xeres) bei Tische, und noch zwei, nachdem das Tischgeschirr weggenommen worden ist. Die Damen entfernen sich ungefähr nach einer Stunde, und eine halbe Stunde später folgt ihnen der König mit seinen Gästen. Um 11 Uhr geht der König zu Bett und ist um 7, zweilen auch schon um 6 Uhr, wieder auf den Beinen.

London, vom 4. August.

Man wird sich erinnern, daß kürzlich aus Madrid gemeldet wurde, es seien daselbst die Fäden einer Verschwörung entdeckt worden, deren Haupt-Agenten sich in Gibraltar und London aufhielten, von wo sie, unter fingierten Namen, eine Verbindung mit Spanien eingeleitet hätten. Diese Nachricht, heißt es in einem Morgenblatte, habe vor einigen Tagen durch ein Ereigniß auf der Themse eine Viskitation erhalten. Ein armer Schiffer soll nämlich im Wasser ein großes Packet gefunden haben, das mit einer Kanonenkugel beschwert war, und worin sich bei näherer Untersuchung sehr viele in Spanischer

Sprache abgefaßte Proclamationen befunden haben sollten. Er brachte die Papiere dem Spanischen Gesandten, der ihm eine gute Belohnung dafür ertheilte. Es heißt nun, daß auf der Themse ein Schiff Namens „Mary“ liege, welches mehrere Spanier am Bord habe, die, als sie in Erfahrung gebracht, daß die Regierung von ihrem Unternehmen Kenntniß erhalten, jene Papiere ins Wasser geworfen hätten. Gegenwärtig soll auf dieses Schiff ein Embargo gelegt worden sein.

Nachrichten aus Cartagena (über Jamaica) vom 26. Juni zufolge, war Gen. Bolivar seit dem 23. da, um mit dem Packetboot Spey abzufegeln; aber er wurde sehr angelegen, noch zu bleiben, da sich Gen. Florencio in Cucuta und den nächsten Provinzen für ihn erklärt, Gen. Flores aber in den Provinzen von Quito, diese für abgetrennt von Neu-Granada (wie Venezuela) erklärt hatte; man hielt ihn für einen Freund Bolivars. Dieser hatte eingewilligt, zu bleiben, um zu sehen, ob er nicht noch einen Bürgerkrieg verhüten könne.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, vom 11. August.

Um 1 Uhr in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. traf Sr. Königl. Hoheit der Prinz Carl auf dem am 4. d. M. von Petrow abgegangenen Kaiserl. Russischen Dampfschiffe Ischora in Ewinemünde ein. Sr. Königl. Hoheit verweilte daselbst bis 7 Uhr und kam um 11 Uhr Mittags hier an. Das Dampfschiff landete bei dem ehemaligen Königl. Haupt-Eisen-Magazin, woselbst Sr. Königl. Hoheit von den beiden Commandanten der Stadt und Festung empfangen wurde, sich demnächst nach dem Landhause begab und nach einem eingenommenen Frühstück um 12 Uhr in Begleitung seines Adjutanten, Hrn. Grafen v. Hoym, seine Reise nach Berlin fortsetzte.

Das Dampfschiff, eins der schönsten und bequemsten welches man sehen muß, um vom Russischen Schiffsbauwesen den vortheilhaftesten Begriff zu erhalten, gebürt Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, fährt 8 Kanonen und 30 Mann Besatzung, welcher für diese Reise eine Ehrenwache von 25 Mann zugegeben war, und hat eine Dampf-Maschine von 125 Pferden Kraft. Es wird vom Captain Leskov geführt. Auf der Seereise mußte es wegen Mangel an Feuerung bei Gothland landen, um Kohlen einzunehmen. Es wird am 13. seine Rückreise antreten.

Am 6. d. M. traf das am 23. v. M. aus dem Hafen von Havre abgegangene Schiff Mentor — nicht das der Königl. Seehandlung gebräuge Schiff gleiches Namens, welches kürzlich mit Westindischen Produkten von Jamaica in Ewinemünde angekommen ist, sondern Eigenthum eines hiesigen Abeders — in Ewinemünde ein. Es hatte die reiche, zu Passy in Frankreich von des Königs Maj. für die Pfaueninsel bei Berlin angekaufte Sammlung aller Arten von Palmen und andern ausländischen Gewächsen an Bord. Diese sind jetzt unter Aufsicht des hier anwesenden Gartendirectors Hrn. Otto in 2 Oberkabinen umgeladen worden und gehen heute nach Berlin ab. Sämmtliche Gewächse sind überaus wohl erhalten.

Ewinemünde, 4. August. Der gestrige Tag vereinigte die hiesige Bade-Gesellschaft mit den Behörden und mehreren Einwohnern der Stadt bei einem frohen Mahle in einem vor dem Gesellschaftshause erbauten Zelte; das Flaggens der im hiesigen Hafen liegenden Schiffe, das Bekränzen mehrerer Schiffe und des Ge-

gesellschaftshauses, so wie das anhaltende Kanoniren, waren äußere Zeichen der Freude, die jeden Theilnehmer des Festes befeelte und die sich in lautem Jubel und Dank für die bisherige Erhaltung des hochverehrten Landesvaters aussprach, als ein hochgeachtetes Mitglied der Gesellschaft für die längste Lebensdauer des Monarchen treuer Unterthanen Wünsche zur Vorrichtung empfing. Mag der Geburtstag unsers Königs und Herrn an andern Orten mit kostbaren Feierlichkeiten begangen worden sein, bei uns war einem Jeden der Festtag hier, wo des Landesherren Sorgfalt einen neuen Hofen schuf, und wo seit einigen Jahren ein neues Seebad entstand, nicht minder wichtig. — Der Tag wurde mit einem sehr zahlreich besuchten Ball im Gesellschaftshause und einer Illumination des vor dem Gesellschaftshause auf dem Strom liegenden Schiffes „Mentor“ beschlossen, welche letztere aber bei dem starken Winde nicht vollständig ausgeführt werden konnte.

Berlin. Se. Maj. der König von Preußen langte am 4. August, Mittags nach halb 1 Uhr, über Schandau, wo er übernachtet hatte, im Königl. Sächsischen Sommer-Hoflager zu Pillnitz an, speiste daselbst an der K. Mittagstafel, bei welcher Kammermusik stattfand, und trat die Abreise von da gegen 3 Uhr des Nachmittags an.

D i o r a m a

des Herrn Krüger, Königl. priv. Zeichenmeisters aus Copenhagen.

(Eingesandt.)

Da der Aufenthalt dieses Künstlers nicht von langer Dauer sein wird, so glaubt Referent um so mehr veranlaßt zu sein, auf diese Kunstausstellung aufmerksam machen zu können. Vorzugsweise verdient die treue Darstellung der Dertlichkeiten, welche sich in einem tiefen Pinsel der Maler dieser Schamstücke verbindet, gerechte Anerkennung, so wie die Bereitwilligkeit des Herrn Krüger, mit unglaublicher Fertigkeit und edler Uneigennützigkeit dem schaulustigen Publikum, bei dem ohnehin so civilen Eintrittspreis, die angekündigten und aufgestellten Gemälde in dessen Gegenwart mit andern zu verwechseln und so die Erwartungen zu übertreffen.

Referent wünscht, daß Herrn Krüger diese Anerkennung auch im vollen Maße werde, da jetzt bei den schon nahenden frühen Abenden dieses Vergnügens besonders Reiz gewährt.

Literarische Anzeigen.

An die verehrlichen Subscribenten der bei Schubert & Niemeyer in Hamburg und Itzehoe erscheinenden

Bibliothek für Pianofortespieler.

Das 1ste Heft dieses vielbesprochenen musikalischen Riesenwerks erschien, wie die Verleger versprochen, Ostern d. J., und eine Auflage von 6000 Exemplaren reichte kaum hin, die Pränumranten von Breslau, Hamburg, Hannover und Leipzig zu befriedigen. Jetzt unterstützen beinahe 20,000 Subscribenten ein Unternehmen, welches eben so klassisch als zeitgemäss in den öffentlichen Blättern gerühmt wird.

Die neue verschönernte, verbesserte Auflage (2r. Pränum.-Preis 6½ Sgr. für's Heft) ist im Druck fast vollendet und wird Ende August

versandt, bis wohin das Publikum sich zu gedulden gebeten wird.

In allen guten Buch- und Musikhandlungen liegen Probe-Exemplare noch von der 1sten Auflage zur gefälligen Ansicht bereit, in Stettin bei
F. H. Morin (Mönchenstrasse 461.)

Subscriptions - Anzeige.

Auf folgende Kalender für das Jahr 1831 nehmen wir wieder Subscription an, als:

- 1) Allgemeiner Preussischer Nationalkalender auf das Jahr 1831.
- 2) Allgemeiner Schreib- und Terminkalender für den Preussischen Staat auf 1831.
- 3) Amtskalender auf das Jahr 1831 für Prediger und Schullehrer.

Nicolaische Buchhandlung in Stettin,
große Domstraße No. 667.

Entbindungs - Anzeigen.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich Freunden und theilnehmenden Bekannten hierdurch ganz ergebenst an. Stettin, den 12ten August 1830.

W. Possart.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knäbchen zeigt auswärtsigen Verwandten und Bekannten ergebenst an. Polzin den 6ten August 1830.
Der Registrar Meyer.

Anzeigen.

Unbestellbare Retour-Briefe: 1) Joh. Nicolaus Kobbertus in Buth. 2) Capt. J. E. Schmidt in Danzig. 3) E. W. Schramm in Stargard. 4) Matrosen Ferdinand Franz in Danzig. 5) Lieutenant Sonthem in Stargard. 6) An die Wilkow in Birnbaum. Stettin, den 12ten August 1830, Ober-Post-Amt.

Um den seit Jahren nicht selten in unsern Geschäften vorgekommenen persönlichen Verwechselungen vorzubeugen, weisen wir auf unsere nachstehenden Adressen und Wohnungen hin. Stettin, den 29ten Juny 1830.

Reiche I., Justiz-Commissarius,
Kosmarktsstraße Nr. 693.

Reiche II., Justiz-Commissarius u. Hofsekretär,
Marienkirchhof Nr. 778.

Harlemmer Blumenzwiebeln.

Am dritten dieses ist wieder eine Parthie Blumenzwiebeln von Amsterdam an mich abgegangen, die hoffentlich noch im Laufe dieses Monats hier eintreffen werden und sind die gedruckten Verzeichnisse nach den bisherigen Preisen zu jeder Tageszeit bei mir zu haben. Stettin, den 13ten August 1830.

W. G. Sennig, große Domstraße No. 671.

Eine im gründlichen Pianoforte-Unterricht geübte Lehrerin wünscht noch einige Stunden zu besetzen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

U Sogenannte Maschinen-Tull-Fraisen und alle Arten Hauben werden billig gewaschen, Baumstraße No. 1010 eine Treppe hoch rechts.

Der Conditor F. W. Kayser
verlegt seine Wohnung vom 15ten August c. an, nach der kleinen Dom- und Vollenstraße-Ecke No. 784 und empfiehlt sich bei dieser Gelegenheit seinen resp. Kunden aufs angelegentlichste. Bestellungen auf Torten und alle Arten Bäckereien werden bis zum 1sten October c. sowohl in der kleinen Domstraße als in meiner alten Wohnung, Louisenstraße No. 749, angenommen und bestens besorgt.

Wem daran gelegen sein sollte, meinen Tauffchein und sonstige Zeugnisse einzusehen, bemühe sich gefälligst zur Wohlbl. Polizei-Direction, welche die Güte haben wird, sie Jedem vorzulegen. Stettin, den 10ten August 1830. S. Viënnner.

Eine Wirthschafterin mit guten Zeugnissen wünscht ein Unterkommen. Das Nähere ist in der zweiten Etage kleine Papenstraße No. 315 zu erfragen.

Ein tüchtiger Gehülfe wird für ein auswärtiges Materialgeschäft jetzt gleich oder zu Michaeli gesucht. Wo? zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Einem hochgeehrten Publico erlaube ich mir, mein in der Pommerensdorfer Anlage Nr. 16 (a) neu eingerichtetes Caffeehaus zum geneigten Besuch bestens zu empfehlen; stets bereit mit Getränken und Speisen meine geschätzten Gäste ganz nach Wunsch zu bedienen, glaube ich Hochdenselben besonders noch einen sehr angenehmen Aufenthalt in meinem damit vereinigten Garten im voraus versprechen zu dürfen, der, durch seine vortreffliche Einrichtung dem Besuchenden kühlen Schatten während und vielfältig geschmückt mit Blumen und blühenden Pflanzsträuchern, zu dem eine überaus reizende Lage hat, daß von da aus die in ihrer Art einzig schöne Umgegend sich meilenweit dem schauenden Auge malerisch entfaltet. Prompte Bedienung und billige Behandlung werde gerne Jedem gewähren, und bitte geborfamst, sich davon die Ueberzeugung recht zahlreich bei mir verschaffen zu wollen. Der Mühlenmeister Sill.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Wittve des verstorbenen Gutsbesizers Johann Heinrich Köbcke, Leonore Henriette gebornen Böttcher auf König bei Gölzow, werden:

- 1) alle diejenigen, welche an den aus der Obligation vom 4ten Januar 1772 auf König, sonst Flemmingischen ject Camminschen Kreises Tit. VI. Nr. 14 des alten und Rubr. III. Nr. 1 des neuen Land- und Hypothekenbuchs für den Probstei-Inspector Philipp Jädske, oder Gädöcke, am 13ten Januar 1772 eingetragenen 500 Rthlr., einschließlich 127 Rthlr. 12 Gr. in Friedrichsd'or, berechtigt sein möchten,
- 2) die unbekannten Inhaber desjenigen Dokuments,

welches Tit. VII. Nr. 2 des alten und Rubr. III. Nr. 2 des neuen Land- und Hypothekenbuchs, über das Reliquitionspretium des Schäfers Christian Friedrich Keglaff für den Kossäthenhof in Baglass à 300 Rthlr. am 15ten Mai 1776 auf König eingetragen worden, und

- 3) die unbekannten Inhaber desjenigen Dokuments, worauf Rubr. III. Nr. 5 des neuen Land- und Hypothekenbuchs 507 Rthlr. 16 Gr. 7½ Pf. Lehnsabfindung für Caroline Louise Hedwig v. Flemming, aus dem §. 11 des Ertheilungs-Bergleichs vom 16ten Juni 1794 am 23ten Januar 1796 eingetragen sind,

so wie alle diejenigen, welche an diese drei Posten selbst, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben glauben, um diese ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 3ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichts-Referendar Reich, als ernannten Deputirten, im hiesigen Ober-Landesgerichte anberaumten Termine geltend zu machen, unter der Warnung hierdurch vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die aufgegebenen drei Posten und an die darüber ausgestellten Instrumente werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und auf den Grund des Präclusions-Urtheils die drei Posten auf König werden gelöscht werden. Stettin, den 8ten Juli 1830.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag eines Hypothek-Gläubigers soll das in Vorpommern im Randowischen Kreise besessene adeliche Gut Woltersdorff, welches durch die unter dem 17ten Januar d. J. uns von der Königl. Landchafts-Departements-Direction von Vorpommern zu Pasewalk zugefertigte Taxe

zu 6 Procent auf 45,351 Rthlr. 9 Sgr. 5 Pf. und zu 5 Procent auf 54,000 Rthlr. 17 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt ist und von dem Lieutenant außer Diensten Franz Leopold Eugen George Florentin von Sydow auf den Grund des brüderlichen Auseinanderlegungs-Rezesses vom 13ten July 1808 als ein ihm und seiner Familie zugehöriges Lehn besessen wird, zur Subhastation gestellt werden, und ist zu dem Ende die öffentliche Vorladung sämmtlicher Lehnberechtigten, insbesondere der Agnaten des von Sydow'schen Geschlechts zur Anmeldung der ihnen auf Woltersdorff etwa zustehenden Lehnrechte bei uns nachgesucht worden. Wir haben demzufolge einen Termin auf den 27ten November d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Rathe Lenz angesetzt und laden alle diejenigen, welche aus dem Geschlechte der von Sydow oder einer sonstigen Familie als Agnaten, Miterben und Gesamthänder, Lehnansprüche auf Woltersdorff zu machen sich berechtigt halten, insbesondere folgende, zwar dem Namen, nicht aber dem Leben und Aufenthalte nach bekannte Agnaten des von Sydow'schen Geschlechts, namentlich:

- 1) den Christoph Friedrich von Sydow,
- 2) den Albrecht Friedrich von Sydow, Major im Regiment von Nau, demnach auf Herrendorff

in der Neumark, welcher den 15ten Juny 1791 zu Goldin gestorben seyn soll, und dessen hinterlassene Söhne:

- a) Albrecht,
- b) Ferdinand und
- c) George Friedrich } Gebrüder v. Syndow,

3) George Friedrich von Syndow auf Zarnekow in der Uckermark und dessen 3 Söhne, als:

- a) Carl Friedrich von Syndow auf Zarnekow und Bandelow, welcher als Major im von Balliodtschen Kürassier-Regiment den 30sten October 1806 zu Magdeburg verstorben sein soll,

- b) Georg Ludewig von Syndow, Lieutenant außer Dienst und Besitzer von Schmarfow und Antheilen in Falsenhagen und Klinkow,

- c) Hans Joachim Friedrich von Syndow, Anno 1780 Cornet im Regiment von Hohenstock Husaren,

4) Anton Ulrich von Syndow, 1764 Major im Regiment von Blankensee,

5) Balzer Ludwig von Syndow, 1764 Hauptmann, später Major im Regiment von Ritschewall,

6) Gustav von Syndow, welcher 1764 General-Major gewesen und den 13ten Februar 1772 in Berlin gestorben seyn soll,

7) August Sigismund von Syndow, 1763 Rittmeister im Regiment von Dallwig Kürassier,

8) Carl Ludwig von Syndow, 1763 Lieutenant und nachher Major im Regiment Anspach Baireuth Dragoner, welcher den 1ten Juny 1801 zu Grausberg gestorben sein soll,

9) Christian Berendt von Syndow, 1763 Lieutenant und nachher Major im Regiment von Schenkendorf, welcher den 3ten October 1794 in Colsberg verstorben sein und einen angeblich im October 1794 als Lieutenant im Regiment von Ratte zu Frankfurt am Main verstorbenen Sohn gehabt haben soll,

10) Carl Balthasar von Syndow, 1768 pensionirter Oberst im Ehrhannöverschen,

11) Joachim Friedrich von Syndow, 1768 Hannöverscher Hofgerichts-Assessor,

12) Heinrich Bernhard von Syndow, 1768 Oberst im Hannöverschen Regiment von Soldacker,

13) Carl Bogislav Gottlieb August von Syndow, welcher das Gut Zemmin, Stolpschen Kreises, besessen und dasselbe 1791 verkauft hat und dessen 4 Söhne:

- a) Carl Georg Heinrich Otto von Syndow, geboren 1772,

- b) Ludwig August Friedrich Wilhelm von Syndow, geboren 1773, und 1798 Fähnrich im Regiment von Schenk Dragoner,

- c) Johann Franz Bogislav Ernst von Syndow, geboren 1775, und 1798 Fähnrich bei demselben Regiment,

- d) Theodor von Syndow, 1798 Junker im Infanterie-Regiment von Langen,

14) Johann George von Syndow, 1774 Lieutenant bei von Dallwig Kürassier,

15) Carl Wilhelm von Syndow, welcher 1774 Lieutenant bei von Podewils Kürassier und 1798

Major im Regiment von Mannsfeld Kürassier gewesen seyn soll, und dessen 2 Söhne 3ter Ehe:

- a) Ferdinand August Carl von Syndow geboren 1796,

- b) Carl Friedrich von Syndow, geboren 1798,

16) Wilhelm Carl Ehrenreich Johann von Syndow auf Westhusen in der Grafschaft Mark,

17) Friedrich Wilhelm von Syndow auf Westhusen, und dessen Sohn Friedrich Christian v. Syndow,

18) Hans Joachim Friedrich von Syndow, Capitain im Regiment Fürst Anhalt-Bernburg, welcher sich 1776 in Halle aufgehalten haben soll,

19) Albert Friedrich von Syndow, welcher 1776 als Capitain bei dem Regiment von Hallmann zu Kastenburg in Preußen gestanden haben soll,

und deren etwanige lehnsfähige Descendenz vor, in diesem Termine entweder in Person oder durch einen mit vorchristmässiger Vollmacht und hinreichender Information zu versiehenden hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, die Justiz-Commissions-Räthe Cals und Remy und die Justiz-Commissarien Seppert und Heinze vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen Ansprüchen, welche ihnen aus dem Rechte der Lehnsnachfolge und dem agnatischen Verhältnisse an dem Gute Woltersdorf zustehen, insbesondere mit der Rechtswohlthat der Revocation und Relution dem Vorkaufsrechte und dem beneficio taxae werden ausgeschlossen und das Gut Woltersdorf für ein freies Erb- und Allodial-Gut wird erklärt werden. Zugleich geschieht den Agnaten die Erklärung, daß ein Theil des Guts aus ehemaligen Märkischen Hufen besteht, welche dem Lehnsanspruch nicht unterliegen dürfen und deren Werth nach der Taxe zu 6 Procent auf 19,675 Rthlr. 29 Sgr. 5 Pf. und zu 5 Procent auf 23,428 Rthlr. 15 Sgr. 8 Pf. festgesetzt ist. Stettin, den 17ten May 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Da wir den Nachlaß der hieselbst verstorbenen Frau Wittve des seligen Kaufmanns: Altermanns Fled geb. Mathias am 1sten September d. J. unter deren Testaments-Erben vertheilen wollen; so fordern wir alle etwanige Erbschafts-Gläubiger auf, sich bis dahin bei uns zu melden und die sofortige Befriedigung ihrer nachzuweisenden Forderungen zu gewärtigen, da nach §. 134 und 141 Tit. 17 Th. I. des allg. Landrechts, die sich bis dahin nicht meldenden sich nur an jedem Erben auf Höhe seines Erbtheils und die sich erst nach 3 Monaten Meldenden sich an jedem Erben nur auf den Betrag seines Antheils halten können. Stettin den 30. July 1830.

Die Executoren des Testaments der seligen Frau Wittve Fled.

Voss, Mathias, Cosmar,
Polizei-Rath. Kaufmann. Justiz-Commissarius.

(Hiebei eine Beilage.)

Vom 13. August 1830.

St e c k b r i e f e.

Der nachstehend bezeichnete Töpselgeselle Carl Ludwig Eichstädt, welcher wegen Heimathlosigkeit und Vagabondiren nach dem Landarmenhanse zu Necker münde gewiesen, ist dort nicht angekommen. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Veretungsfalle zu verhaften und an die Direktion des Landarmenhan ses nach Necker münde abliefern zu lassen. Wollin, den 7ten Juli 1830.

Königl. Polizei-Behörde.
Besondere Umstände: treibt sich wahrscheinlich wieder vagabondirend umher.

Signalement: Alter 46 Jahr. Gewerbe Töpsel gesell. Größe 5 Fuß 1 Zoll. Haare schwarzbraun. Stirn bedeckt. Augenbraunen braun. Augen grau. Nase lang und gebogen. Mund mittel. Zähne gut. Bart braun. Kinn rund. Gesichtsfarbe gesund. Gesichtsbildung oval. Statur mittel. Besondere Kennzeichen: der kleine Finger an der linken Hand ist kelf.

Aus Triebel hat der nachstehend bezeichnete Dienft knecht und Landwehrmann Johann Gottfried Wötker oder Wötker, welcher wegen versuchter Bigamie in Kriminal-Untersuchung gewesen, im vergangenen No vat sich entfernt. Sämmtliche Civil- und Militär be hörden werden ersucht, auf denselben Acht zu ha ben, ihn im Veretungsfalle zu verhaften und an uns abliefern zu lassen. Sorau, den 7. July 1830.

Königl. Preuss. Inquisitoriat.

Befleidung: blau tuchener Rock, eine dergleichen Jacke, lange weiße leinwandne Hosen, ein Paar Stiefeln, schwarzer Filzhut.

Besondere Umstände: fährt als Wehrmann des 1sten Aufgebots einen Landwehrpaß d. d. Sorau den 21sten März 1830 bei sich.

Signalement: Geburtsort Niesmenau oder Schön walde. Vaterland Niederlausitz bei Sorau. Ge wöhnlicher Aufenthalt Triebel. Religion evangelisch. Alter 26 bis 28 Jahr. Gewerbe Dienstknecht und Landwehrmann. Größe 5 Fuß 8 Zoll 3 Strich. Haare dunkel. Augen schwarz. Nase länglich. Mund groß. Kinn länglich. Gesichtsfarbe blaß. Gesichtsbildung länglich. Statur lang und hager. Sprache deutsch.

Aus der Garnison Soldin ist der nachstehend be zeichneter Musketier Wabergin Gourni von der 6ten Compagnie 14. Infanterie-Regiments am 2ten d. M. desertirt. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Veretungsfalle zu verhaften und an die gedachte Compagnie nach Soldin abliefern zu lassen. Frank furth den 8ten July 1830.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Befleidung: alte blaue Tuchjacke. Leinene Ho sen. Ein Paar Kommissstiefeln. Alte blaue Tuchmüze. Eine Halsbinde, Kommisshemde.

Besondere Umstände: Ist in Chamianza, Schu biner Kreis ausgehoben, hat 2½ Monat gedient.

Signalement: Geburtsort Staboszewke, Mogile nower Kreis. Vaterland Groß-Herzogthum Posen, Reg.-Bez. Bromberg. Religion katholisch. Alter 21 Jahr. Gewerbe früher Schäfer. Größe 5 Fuß 4 Zoll. Haare blond. Stirn oval. Augenbraunen blond. Augen grau. Nase und Mund gewöhnlich. Kinn rund. Gesichtsfarbe blaß. Statur mittel. Besondere Kennzeichen: ist blödsichtig.

Aus der Garnison Soldin ist der nachstehend be zeichneter Musketier Bartholomäus Barzuch von der 6ten Compagnie 14ten Infanterie-Regiments am 2ten d. M. desertirt. Sämmtliche Civil- und Militärbe hörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Veretungsfalle zu verhaften und an die ge dachte Compagnie nach Soldin abliefern zu lassen. Frankfurth, den 8ten July 1830.

Königl. Regierung, Abth. des Innern.

Befleidung: alte blaue Militär-Jacke, ein Paar leinene Hosen, Halbstiefeln, alte blaue Militärmüze ohne Schirm, Hemde.

Signalement: Geburtsort Staboszewke, Mogile nower Kreis. Vaterland Groß-Herzogthum Posen, Reg.-Bez. Bromberg. Religion katholisch. Alter 20 Jahr 9 Monat. Größe 5 Fuß 4 Zoll 3 Strich. Haare schwarz. Stirn frei. Augenbraunen schwarz. Augen braun. Nase klein. Mund gewöhnlich. Zähne vollzählig. Kinn rund. Gesichtsfarbe gesund. Gesichtsbildung rund. Statur mittel. Sprache pol nisch ganz wenig deutsch. Besondere Kennzeichen: am Daumen der linken Hand hat er eine Narbe.

Die nachstehend bezeichnete Wittve Tabbert geb. Freitag, welche wegen Vagabondiren angehalten, und in das Landarmenhaus zu Necker münde verwor sen, ist dort nicht eingetroffen. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf dieselbe Acht zu haben, sie im Veretungsfalle zu verhaften, und an die Direktion des Landarmenhan ses nach Necker münde abliefern zu lassen. Stargard, den 13ten July 1830.

Der Landrath des Saagiger Kreises.

Befleidung: brauner Warrock, weißes Halstuch, reithgestreifte Kappe mit weißen Band, schwarzes Kopftuch.

Besondere Umstände: hat eine Reiseroute vom 10ten Juny c.

Signalement: Geburtsort Mienken bei Arnswalde. Vaterland Neumark. Gewöhnlicher Aufenthalt an geblich Cassies. Religion evangelisch. Alter 44 Jahr. Größe 4 Fuß 8 Zoll. Haare blond. Stirn rund. Augenbraunen blond. Augen blau. Nase dick. Mund gewöhnlich. Zähne fehlerhaft. Kinn rund. Gesichtsfarbe gesund. Gesichtsbildung voll. Statur untersezt. Sprache deutsch.

Aus Büssow, Friedeberger Kreises, ist der nach ze hend bezeichnete Brennerknecht Wilhelm Friz, wel cher wegen mehrerer Diebstähle von dem Pa no

nialgericht über Küßow zur Gefängnißstrafe verurtheilt, entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Verretungsfalle zu verhaften und an den Herrn Landrath von Knobelsdorf nach Friedeberg abliefern zu lassen. Fürstenauf, den 14ten July 1830.
Königl. Preuss. Landrath v. Waldow.

Signalement: Geburtsort Bernstein. Vaterland Reumark. Gewöhnlicher Aufenthalt Büssow. Alter ohngefähr 18 Jahr. Gewerbe Brennerknecht.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß dem in der Fuhrstraße hieselbst sub No. 631 bis 638 gelegenen, dem hiesigen Johannis-Kloster zugehörigen sogenannten Elendshofe, statt dieser Benennung der Name „Johannis-Hof“ beigelegt worden ist. Stettin, den 31sten July 1830.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Zu verkaufen.

Auf den Antrag der Erben des Tabagisten Johann Bchmann sollen die zu seinem Nachlaß gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das am Altdörberge No. 886 belegene Haus mit der dazu gehörigen am Bodenberge belegenen $\frac{1}{2}$ Wiese, welches auf 2060 Rthlr. abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der öffentlichen Lasten und Reparaturkosten a 16 Rthlr. 24 Sgr. 4 Pf., auf 2063 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt ist,
- 2) das auf der Oberwiek No. 141 belegene Erbgrundstück, bestehend aus einem Platz von 79 □ R., welcher zu 50 Rthlr. abgeschätzt ist,

im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf den 23ten September d. J. angesetzten Versteigerungstermine durch den Herrn Justizrath Brüggemann im hiesigen Stadgericht an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Stettin, den 28ten Juny 1830.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Zu verpachten.

Nachbenannte, der Kammerei zugehörigen Grundstücke, auf Pommerensdorffschen Fundo, als:

- 1) die 2 Kämpfe und 50 kleinen Ackerparzellen zwischen der Landstraße nach Pommerensdorf, der Galkwiese und der Ziegelei,
- 2) 5 kleine Nutzungs-Parzellen an der Galkwiese,
- 3) ein Kämp von 1 Morgen 74 □ Ruthen bei der Ziegelei belegen,
- 4) 2 Morgen Land zum ehemaligen Fischerschen Etablissement gehörig,
- 5) die ehemalige Sannesche Acker-Parzelle, enthaltend 52 M. Morgen 68 □ Ruthen Land und 11 M. Morgen 89 □ Ruthen Wiesen, nebst einem Wohnhause, einer Scheune und einem Stall,
- 6) einen Theil der ehemaligen Scheibertschen Parzelle sub No. 2 und 4 der Unterabtheilung, bestehend aus 57 M. Morgen 120 □ Ruthen Land, nebst dem darauf befindlichen Wohnhause, worin Stallungen, einer Scheune, einen Brunnen und Garten, auch 13 $\frac{1}{2}$ M. Morgen Wiesen,
- 7) der Rest dieser Parzelle, welche sub No. 1, 3 und 5 in 3 gleiche Theile, jeder von 17 M. Morgen

150 □ Ruthen Land und 5 $\frac{1}{2}$ M. Morgen Wiesen getheilt ist,

sollen auf sechs nacheinanderfolgende Jahre, und zwar die 4 ersten von Martini, Nr. 5 und 6 von Michaelis d. J., Nr. 7 aber von Martini l. J. ab, dem Meist- und Bestbietenden in dem am 31sten d. M., Vormittags um 9 Uhr, im Sessions-Zimmer des Rathhauses anstehenden Termin verpachtet werden, wozu wir Nachkäufer mit dem Bemerkten einladen, daß die Gebäude der Sanneschen Parzelle auch einzeln ausgetobten werden werden, und daß die Verpachtungs-Bedingungen auf der Rathhäuslichen Registratur einzusehen sind, im Termin selbst aber vorgelegt werden sollen. Stettin, den 2ten August 1830.

Die Deconomie-Deputation.

Erverpachtung.

Nach einem vom Magistrat bestätigten Beschlusse der Herrn Stadtverordneten, soll das bei der Separation mit Messenthin der Stadt zugefallene Ackerland, zwischen dem Walde und dem Kricklande belegen, von 7 M. Morgen 173 □ Ruthen Größe, dem Meist- und Bestbietenden in Erbpacht überlassen werden. Zu dieser Licitation haben wir einen Termin im Rathhause zu Messenthin am 21sten September, Vormittags 10 Uhr, angesetzt, wozu wir Liebhaber hiermit einladen, mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen der Erverpachtung im Termin selbst bekannt gemacht werden werden. Stettin, den 2ten August 1830.

Die Deconomie-Deputation.

Proclama.

Von dem unterzeichneten Gericht ist in der Kaufmann Heinrich Jungferschen Concurs-Sache ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 15ten September c., Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichte, Referendarius Grasmil anberaumt worden. Diese werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekannthschaft der Herr Justiz-Commissarius Seidel vorge schlagen wird, zu melden, ihre Forderungen, so wie die Art des Vorzugsrechts derselben anzugeben, und die etwaigen schriftlichen Beweismittel beizubringen. Bei ihrem Ausbleiben werden sie mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Jauer, den 27ten May 1830.

Königl. Preuss. Land- und Stadgericht.

Bekanntmachungen.

Der Tischlermeister Christoph Gottfried Müller und dessen verlobte Braut, Charlotte Christine Sophie Schröder zu Mogenitz, haben durch den gerichtlichen Vertrag vom 16ten d. M. die an ihrem Wohnorte durch die Bauerordnung vom 20ten December 1764 unter Eheleuten eingeführte Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches nach Vorschrift des §. 422 Tit. I Theil II des Allg. Landrechts bekannt gemacht wird. Ulfedom, den 19. July 1830.

Königl. Preuss. Land- und Stadgericht.

Künftiges Jahr soll in dem Dorfe Kosow durch einen mindesterfordernden Entrepreneur ein neues Küster- und Schulhaus gebaut werden, weshalb wir zur Minus-Licitation einen Termin auf den 30sten August c., Vormittags 10 Uhr, hier angesetzt haben. Wer zur Ausführung dieses Baues geneigt und fähig ist, wird eingeladen, in diesem Termine seine Gebote abzugeben, wobei bemerkt wird, daß der Zuschlag von Einer Königl. Hochpreisk. Regierung zu Stettin abhängig ist. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen werden im Termine vorgelegt und können auch vorher eingesehen werden. Köstin den 29. July 1830.

Königl. Domainen-Amt Stettin
und Jasenitz. Kieckebusch.

Zu verauctioniren außerhalb Stettin.

Im Termine den 1sten September dieses Jahres, Vormittags um 8 Uhr, soll in Radkow der Nachlaß des Büdnere Casper Werth, bestehend in Betten, Haus- und Wirthschafts-Geräth, im Wege der öffentlichen Auction, gegen baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden und wir laden Kaufslustige dazu ein. Garg den 1sten August 1830.

Das Patrimonial-Gericht von Radkow. Schatz.

Der Nachlaß des hier verstorbenen Deconomie-Inspectors Blandowski, bestehend in Meubles und Hausgeräth, Gewehren, Kleidungsstücken, Wäsche, Uhren, Silber, Gläser, Zinn, Kupfer, Gemälden, Büchern und verschiedenen anderen Sachen, soll in Termine den 2ten September c., Vormittags um 8 Uhr, im Gerichts-locale des unterzeichneten Königl. Lands- und Stadtgerichts, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Cammin, den 2ten August 1830.

Königl. Preuß. Lands- und Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Die der Frau Majorin v. Drygalski, gebornen v. Kleist, zugehörigen und hieselbst belegenen Grundstücke:

- 1) das in der Kuhstraße sub No. 195 belegene Wohnhaus von einem ganzen Erbe, welches zu 1995 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der öffentlichen Lasten und Abgaben und der Reparaturkosten, auf 2042 Rthlr. 15 Sgr. ermittelt ist,
- 2) der diesseits der Hofgrund belegene Kamp Land mit der dabei belegenen Wiese, der zu 1186 Rthlr.,
- 3) die Hufe Nr. 35 mit 4 Kaveln, die zu 220 Rthlr.,
- 4) die Hufe Nr. 36 mit 5 Kaveln, die zu 220 Rthlr.,
- 5) die Hufe Nr. 37 mit 3 Kaveln, die zu 186 Rthlr. 20 Sgr.,
- 6) die Hufe Nr. 38 mit 3 Kaveln, die zu 186 Rthlr. 20 Sgr.,
- 7) die kurze Höckendorfsche Kavel Nr. 1, die zu 47 Rthlr. 4 Sgr.,
- 8) die Gölgerin-Kavel No. 70, die zu 8 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf.,
- 9) das am Rosengartenschens Langer belegene Stück Land, das zu 70 Rthlr.

abgeschätzt sind, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 11ten October c., den 13ten December c. und den 18ten Februar f. J., Vormittags 10 Uhr, angesetzt Terminen, wovon der

letztere peremptorisch ist, an den Meistbietenden verkauft werden. Alt-Stamm, den 3. August 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Die Erben des Schiffahrts-Director Raab in Swinemünde wollen das zum Nachlasse gehörige, am Bollwerke daselbst belegene Wohnhaus und Zubehör aus freier Hand verkaufen, und laden Kaufsiebhaber ergebenst ein, sich im Verkaufs-Termine, den 3ten September c. Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Justiz-Amtmanns Kasiner zu Swinemünde einzufinden und bei annehmlichem Gebote den sofortigen Zuschlag zu gewärtigen.

Haus- und Gartenverkauf.

Ganz nahe bei Stettin ist ein Garten, worin ein sehr freundliches Wohnhaus steht, zu verkaufen; den Verkäufer weist die Zeitungs-Expedition nach.

Zu verkaufen in Stettin.

Schöner Varinas-Canaster in Körben und einzelnen Rollen billigt bei

G. F. W. Schultze.

Russ. Segeltücher, Bastmatten, guten Caffee, Veger br. Thran, Camp. Blauholz, Pfeifenthon, Seegras, Selter und Geismauer Wasser billigt bei

Georg von Melle.

Fein gesponnene gekroste Pferde-Schweifhaare sind bei mir zu einem billigen Preise zu haben.

E. F. Langmajus.

Ich habe eine Parthe schöne schlesische Gebirgs-Butter in Commission erhalten und verkaufe davon zu billigen Preisen.

Georg von Melle, gr. Oderstraße No. 10.

Wohlfeiler Schiffspech-Verkauf.

Englischen Steinbohlenpech, der bekanntlich besser deckt als unser Pommerischer Pech, folglich das Holz länger conservirt, verkaufe ich in Fässern von 3 Centner, den Centner zu 3 Rthlr. und einzeln die 22 Pfd. zu 20 Sgr.

August Gotthilf Blantz.

Gerdücherten Schleusenlachs à Pfd. 12 Sgr. und schöne frische Butter in kleinen Gebinden und einzeln, imgleichen gut geräucherte Schinken billigt bei

W. Liegnitz, No. 206 Lastadie.

Die ersten neuen holländischen Heringe erhielt

August Otto.

Reife Ananas-Früchte bei

August Otto.

Es steht ein Billard für einen billigen Preis zum Verkauf. Nähere Nachricht am grünen Paradeplatz No. 525 parterre.

Die von meinem verstorbenen Mann erbaute ganz neue Journir-Schneide-Maschine mit einem Kofwerk, bin ich gewilligt, wegen Mangel an Raum, billig zu verkaufen.

Witwe H a c h n.

Auf dem Seegebarthischen Holzofe in Grabow steht eine Parthe fichtenes Splitholz zum Verkauf.

Gesundes, trocknes, buchen, birken, eichen, elsen und kiefern — ungeschwemmtes — auch geschwemm-

tes — büchen Klobenholz verkaufe ich billigt, so wie ich auch ein Pöschchen fichten Langholz, Dielen und Viertelholz, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen offerire. Carl Witten.

B r e n n h o l z,
ungefchwenimtes, ungeflocktes trocken büchen, birken, eichen Kloben, zum billigsten Preise, wie auch Dachlatten pro Schock 7½ Rthlr., in Quantitäten billiger, mit Fuhrwerk, offerirt
Carl Zimmermann, Oberwief No. 6.

Zu verauctioniren in Stettin.

In der auf den 16ten d. M. Nachmittags 2 Uhr im Stadtgerichte ansehenden und bereits angekündigten Auction soll um 4 Uhr

1 Hollsteiner und 1 guter HolzWagen mit zum Verkauf gestellt werden.

Reister.

Auction über Brauerei-Utensilien.

Auf Verfügung des Königl. Wohlbl. Stadtgerichts sollen am 18ten d. M. Vormittags 10 Uhr, in der Oberwief im Hause No. 30 die nachbenannten, zu einer Streifache gehörigen und dort nur wahrlich niedergelegten Gegenstände, als:

4 gute Weiskäben verschiedener Größen,
1 Darrblatt, 1 kleiner Baumwagen, 1 Scheffel und dgl. m.

öffentlich versteigert werden. Stettin den 6ten August 1830. **Reister.**

Zu vermietthen in Stettin.

Am Paradeplatz Nr. 537 sind zum 1sten Septem-ber 2 Stuben mit Möbeln zu vermietthen.

In der großen Wollweberstraße No. 586 ist eine Stube, parterre, mit Möbeln zu vermietthen. Auch ist dazwischen eine Hinterstube mit Möbeln zu vermietthen.

Zwei Stuben im Hinterhause sind zum 1sten September billig zu vermietthen, Breitestraße No. 347.

In der kleinen Papenstraße No. 314 ist die dritte Etage mit 3 Stuben, Küche, Kammern und Keller, sogleich oder zum 1sten October a. c. zu vermietthen.

Drei Stuben nebst Küche und Keller sind, mit auch ohne Bodenstube und Kammer, zum 1sten October a. c. in der kleinen Ritterstraße No. 808 zu vermietthen.

In der Fahrstraße No. 849 ist eine Stube mit Meubeln zu vermietthen.

Schuhstraße No. 145 ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör den 1sten September d. J. zu vermietthen.

Zwei Stuben, 1 Kammer, Holzgelass, sind sogleich oder zu Michaeli in der 2ten Etage, Neumarkt No. 866, an einen Herrn oder Dame ohne Familie zu vermietthen. **Benckel.**

In der kleinen Oderstraße No. 1072 ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 1 Cabinet nebst Küche und Keller, mit auch ohne Meubeln, zum 1sten October zu vermietthen.

Zu vermietthen außerhalb Stettin.

Veränderungshalber ist das Unterhaus No. 4 in Grabow, welches seit langen Jahren als Caffee-Haus nebst Material-Handel bestanden, zum 1sten October zu vermietthen. Es besteht aus einem Laden, 3 Stuben, einem Saal, Küche, Kammern und Keller; darbei sind Remisen, Ställe, ein Garten nebst Kegelbahn und ein Badehaus. Das Nähere Baumstraße No. 1040. **Wende.**

Bekanntmachungen.

Die

Optischen Dioramen,

aufgestellt im Saale des Englischen Hauses, sind täglich mit mehrfacher Veränderung der Tableaux, von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends zu sehen. Abends findet brillante Erleuchtung Statt.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches bereits in einem Labengeschäft gewesen, auch treu und umfänglich ist, findet einen guten Dienst; und ist das Nähere im Saale des Englischen Hauses zu erfragen.

In der letzten Hälfte des vorigen Monats ist bei mir ein silberner Schlüssel liegen geblieben; der rechtmäßige Eigenthümer beliebe denselben nach Angabe der Zeichen u. s. w. in Empfang zu nehmen.

N. J. Dürer, Schuhstraße 148.

Gegen Vorzeigung ärztlicher Atteste sind bei mir frische Blutegel billig zu haben.

Dreus, Baumbrücke No. 1096.

Capitain J. G. Ruth, Schiff Henriette, liegt in Ladung nach Petersburg, wird in 10 bis 12 Tagen dahin abgehen und hat noch Raum für Güter und Passagiere. Stettin den 13. August 1830.

A. W. Golde.

Ich warne hiemit jedermann, irgend einem von meinen Schiffsteuten etwas zu borgen; indem ich dafür keine Zahlung leisten werde.

G. B. Watson,

Capitain von dem englischen Schiffe Sylph.

Der Seiler und Lan-Arbeiter Kleofas, kleine Oderstraße No. 1072, empfiehlt sich mit in seinem Fache vorkommenden Arbeiten den geehrtesten Einwohnern Stettins; er wird sich bemühen, gute und prompte billige Arbeit zu liefern.

Eine frischmilchende Eselin wird gesucht; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Geldgesch.

Auf ein hiesiges Grundstück werden zum 1sten September oder 1sten October 14 bis 1500 Rthlr. gegen hypothetische Sicherheit und prompte Zinszahlung anzuleihen gesucht. Wer diese Anleihe zu leisten oder nachzuweisen im Stande ist, beliebe versiegelte Adressen unter T. B. an die hiesige Zeitungs-Expedition abzugeben.

Lotterie.

Die Ziehung der 2ten Klasse 62ter Klassen-Lotterie findet am 19ten und 20ten c. in Berlin statt; ich habe dazu noch einige Kauf-Loose abzulassen.

J. Wilsnack, Königl. Lotterie-Einnehmer.